

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 13. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 7.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 6.—; durch die Post vierteljährlich M 21.—



Interate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechs mal gepaltene Zeitzeile (Mofse's Zeilenmesser 14) 200 Bg., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 150 Bg., Amtliche Zeile M 6.00, und M 4.50 — Reflektive M 5.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitveränderung und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhresdorf, Bretinig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. S. W. Mohr)

Schriftleiter: S. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 37.

Dienstag, den 28. März 1922.

74. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 363 des hiesigen Handelsregisters, die **Löbauer Bank, Zweigstelle Großröhresdorf i. Sa.**, Zweigniederlassung der „Löbauer Bank“, Aktiengesellschaft in Löbau, mit dem Sitz in Großröhresdorf betreffend, ist heute eingetragen worden:

1. Zum Mitgliede des Vorstandes ist der Bankdirektor Dr. jur. **Heinrich Hofmann** in Löbau bestellt.
2. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern sind bestellt die Bankdirektoren  
a) **Alfred Peter** in Zittau,

- b) **Bernhard Nebel** in Baugen,
- c) **Kaz Schulze** in Görlitz.

Zur Gültigkeit der Gesellschaftszeichnung der unter 1 und 2 Genannten ist die Handzeichnung von zwei zeichnungsberechtigten Personen notwendig.

3. Die Bernhard Nebel in Baugen erteilte Prokura ist erloschen.

Amtsgericht Pulsnitz, am 9. Februar 1922.

## Das Wichtigste.

In den Grenzstädten des Rheinlandes hat der Zustrom ausländischer Käufer wieder außerordentlich zugenommen. Es wird bereits von der Wiedereinführung des Verkaufsverbots an Ausländer gesprochen.

Ein Viehtransport von 150 Tieren wurde am Bahnhof Saargemünde in Lothringen aufgehalten, weil die Tiere nach Frankreich eingeführt werden sollten. Der Transport sollte aus Dänemark kommen; in Wirklichkeit handelte es sich aber um deutsches Vieh.

Infolge Frachtmangel liegen in England und Amerika große Teile der Handelsflotten still.

Die deutsche Landwirtschaft wagt darauf hin, daß die Durchführung ihres geplanten großen Hilfswerkes bei Beibehaltung der Zwangswirtschaft nicht möglich sei.

Zwischen Berlin und New York ist direkte Funkverbindung hergestellt.

Für die gesamte heranwachsende Schweizer Jugend wird die Arbeitsdienstpflicht eingeführt.

Der Konflikt innerhalb der USPD. hat zum Austritt der Schriftleitung der „Freiheit“ geführt.

Präsident Harding will einen amerikanischen Vertreter in die Reparationskommission entsenden.

## Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Ergebnis der Kirchengemeindevertretungswahlen. Bei reger Beteiligung wurden in Pulsnitz gewählt die Herren Borhardt, Sperling, Wolf; in Pulsnitz M. S. Blumberg, Kleinrich, Schumann, Wagner, Dr. Weismann; in Ohorn Benkert, Freudenberg, Horn, Kammer; in Obersteina Böhme, Srogmann, Prescher; in Niedersteina Haase, Runath, Schäfer; in Friedersdorf Liebach, Meigel.

**Pulsnitz.** (Vortrag.) Der am Freitag, den 24. d. M. vom Volksbildungsverein veranstaltete Vortragabend hatte sich eines außerordentlich großen Zuspruchs zu erfreuen. Ein Wunder war es ja eigentlich nicht, denn wer die Ankündigung gelesen hatte — Deutscher Humor — Erich Ponton, den hat es wohl kaum noch zu Hause geduldet. Und jedem, der gekommen war, wurden einige Stunden reinster Kunstgenusses geboten. Herr Erich Ponton — wie schon die Ankündigung besagte — einer der feinsten Künstler des Staatsbühnen, bot am Freitag Meisterstücke seiner Kunst. Die treffliche Satire, trefflicher Humor, belehrende Gleichnisse, so eingebunden, so überzeugend und wirkungsvoll vorgetragen, — solche Fähigkeit, auch dem harmlos aussehenden Gedicht seinen Kern herauszufinden, die Fähigkeit mit feinem feinsten Imperament den Gestalten seiner Vorträge Leben und Wirklichkeit einzubringen, die Fähigkeit, sich selbst hinwegzusetzen über das bloße Dasein und seine Hörer mitzuführen in die sonnigen Reine unserer Dichter, das sind die Zeichen des wahren und großen Künstlers von der Art Erich Pontons — Möchte es uns vergönnen sein, den Künstler bald wieder hier zu hören.

**Pulsnitz.** (84. Stiftungsfest des M. G. V. „Liederhain“.) Im festlich strahlenden Saale des Schützenhauses feierte am vergangenen Sonnabend Abend der M. G. V. „Liederhain“ sein 84. Stiftungsfest. „Im sonnigen Saale“, so hatte man die in Gestalt eines Rosenfestes abgedahlene Stiftungsfestfeier genannt und in der Tat, das Bild, das sich uns bot beim Eintritt in den Saal, es war sonnig und echt. Zahllose buntsfarbige Gewänder aus tropischen Gegenden, lachende, sonnengebräunte Gesichter, Wärmeträger und Leute von Stand vom Maharadscha an bis zum Pagenmädchen — alle waren sie gekommen um „im sonnigen Saale“ einige heitere Stunden zu verleben. Das Fest erhielt nun sein besonderes inneres Gepräge durch die bei solcher Feyer eines Gesangsvereines selbstverständlichen gesanglichen Darbietungen. Der Unterzeichneter sieht im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß die innerhalb eines geschlossenen Vereins abgehaltenen gesanglichen und sonstigen Aufführungen nicht der Kritik unterliegen, dazu bietet sich Gelegenheit genug bei allgemeinen, öffentlichen Veranstaltungen. Wie jedoch die Ausnahme stets die Regel bestätigt, so soll uns auch hier eine Ausnahme gestattet sein und zwar deshalb, weil sich der „Liederhain“ zum ersten Male unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Arthur Hoppe, hören ließ. Wir können dem Verein zur Wahl dieses Dirigenten nur

unseren besten Glückwunsch aussprechen. Gleich nach dem ersten Männerchor: „Männerchor“ waren wir uns klar, daß hier der rechte Mann am rechten Platze steht. Schnell, Präzision, Temperament, das sind die zunächst in die äußere Erscheinung getretenen Eigenschaften des neuen Liedermästers und diese schon bieten Garantie für die Zukunft des Vereins. Eine eingehende Besprechung einzelner Chorlieder müssen wir uns für spätere Zeiten vorbehalten; ist doch der Dirigent erst seit Februar im Amte. Über dennoch: trefflich wurde gesungen, sowohl die Männerchöre, als auch die gemischten und Damenchöre. Auch Solisten waren vertreten: zunächst unsere heimische Sängerin Fräulein Herta Zeiler. Es ist schon lange her, daß wir die jugendliche Sängerin einmal gehört haben, um so mehr freute es uns, dazu wieder einmal Gelegenheit zu haben, uns feststellen zu können, daß Fräulein Zeiler ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die richtige Verteilung des Atems, Tonbildung und Tonanfang geben der süßen Sopranstimme einen weichen, schönen Klang von eigenem Reiz. Noch ist sie jung, die kleine Nachtigall und wieb noch weiter lernen, doch dann einmal: „Blitz zu“ zum Fluge sonnendürst. — Einmal für uns ganz Seltenes wurde geboten durch Fräulein Julia Hesse vom Ballet der Landesoper zu Dresden. Man fragte sich unwillkürlich, wie kommt so seltene Kost auf unsern Tisch? Dies verdanken wir Herrn Arthur Hoppe, der schon des öfteren mit der angehenden jugendlichen Künstlerin aufgetreten ist und sie auch zu diesem Feste hinzugezogen hatte. Fräulein Julia Hesse, eine Ballettistin von ca. 15 Jahren hat uns glänzende Beweise ihrer Kunst oder sagen wir angehenden Kunst geliefert. Es war erstaunlich, zu sehen, welche seelenvolles Spiel sie bei ihrem doch noch kindlichen Alter in ihre Tänze zu legen wußte, ganz abgesehen von der großen Technik ihrer Ballett-Kunst; eine zukünftige Prima ballerina ohne Zweifel. — Lang und frohlich hat die Teilnehmer wohl noch lange zusammen gehalten, was es auch ein Wunder, das Licht leuchtete so schwül und aus dem Süden kam ein sicker Wind und wehte herüber den bedübenden Duft der Aramaten. G. M.

(Die Selbsthilfe der Presse.) Der „Pirnitzer Anzeiger“ schreibt: „Hilf dir selbst, so hilfst du noch jedem man.“ Bei der langamen Arbeit aller für eine Hilfsaktion der deutschen Presse in Betracht kommenden reichsamtlichen und parlamentarischen Stellen haben die Tageszeitungen sowohl in der Reichshauptstadt wie in den Großstädten Hamburg, Köln, München, in unserem Heimatstaat die Leipziger und Dresdner Zeitungen den einzig gebotenen Wege der Selbsthilfe beschritten, den mit ihnen auch die führenden Zeitungen der Provinz gehen müssen, wenn sie nicht in den Strudel der Krisis hinabgezogen werden wollen. Allenfalls sind vom 1. April an Erhöhungen des Bezugspreises vorgenommen worden, die bei den Blättern der Großstadt Leipzig ungefähr fünfzig Prozent betragen. Der Provinzpresse wird es bei ihrer auf einem festen Preisverhältnis mit ihren Lesern beruhenden Stellung nicht möglich sein, Preis erhöhungen in diesem Umfang vorzunehmen; jedoch muß auch sie, will sie sich nicht selbst die Gefährdung untergeben, den Grundbesitz folgen, die jede andere Berufsgruppe, jede kaufmännische, gewerbliche Betätigung, jedes wirtschaftliche Unternehmen, sei es in Industrie oder Landwirtschaft, schon seit langem, von Monat zu Monat, von Woche zu Woche als einzig richtig angewandt haben, nämlich ihre Preise mit den stetig steigenden Unkosten in Einklang zu bringen.

(Es donnert.) Man schreibt dem Delunon-Sachsen dienst: In der sozialistischen Presse mehren sich die Stimmen, die den Beginn einer tieferen Erkenntnis von wirtschaftlichen Zusammenhängen zeigen. Namentlich lernt man allmählich einsehen, daß durch Streiks, Tarifverhandlungen, Lohnkürzungen etc. letzten Endes nur die Verarmung des Volkes und der Arbeiterklasse vorwärts getrieben wird. Sehr bezeichnend für diese beginnende Erkenntnis ist ein Artikel von Bruno Borchardt in der letzten Nummer der sozialistischen Monatshefte, wo es u. a. heißt: „Es ist ja gar kein Kampf gegen das Unternehmertum, der durch solche Streiks geführt wird. Nicht das Unternehmertum wird geschädigt, wenn es den Streikenden ihre Forderungen bewilligt, denn es hat durch die Beherrschung des Innenmarktes infolge der Knappheit der Produkte die Macht, alles wieder durch andere Preisfestsetzungen herauszuholen; dadurch aber wird nun wiederum das Geld entwertet und jene „Erzwingenschaften“ befähigen sich selbst. In Wahrheit schädigen die Arbeiter nur sich selbst; solche Streiks sind letzten Endes immer ein Kampf einer Kategorie gegen andere. Nicht durch das Hin- und Herschieben des Arbeitsproduktes kann den Arbeitern geholfen werden, sondern nur durch die Vermehrung der Produktion, überhaupt durch die Hebung der Gesamtwirtschaft. Nicht die Distribution, nur die

Vermehrung der Produktion kann uns helfen. Dazu ist notwendig, daß immer wieder gesagt werden muß: „Arbeit, Arbeit und immer wieder Arbeit!“ Auch die Rationalisierung der Betriebe kann nicht als Ersatz der Mehrarbeit, sondern nur im Verein mit ihr und gerade durch sie vorgenommen werden. Soll den in den staatlichen und städtischen Betrieben Beschäftigten wirklich geholfen werden, so muß man laut und deutlich heraus sagen, daß das nur geschehen kann, wenn ihre Anzahl verringert wird und wenn die dann übrigbleibenden mehr arbeiten als bisher.“

**Pulsnitz.** (Gefunden.) In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. wurde auf der Ramenger Straße eine Silbergrube Henne gefunden. Dieselbe ist auf der hiesigen Polizeiwache abgegeben worden. Der Eigentümer kann sich in der Polizeiwache zum Abholen melden.

**Pulsnitz.** (Verein für Volksbildung.) Freitag, 31. März, Schule Zimmer 12, Lichtbildervortrag von Studienrat Dr. Stähler, Baugen: „Meine Reise nach Mittel- und Unteritalien.“

(„Im Namen des Volkes“.) Vom Gesamtministerium ist beschlossen worden, daß über gerichtliche Urteile jeder Art künftig die Ueberschrift „Im Namen des Volkes“ zu setzen ist. Das gilt auch für die Urteile der Gewerbegerichte und der Kaufmannsgerichte.

(Wetterbericht vom 27. März früh.) Nur sehr langsam dringt das vom Westen gekommene Minimum vor, es beherrscht heute die Witterung eines großen Teiles von Deutschland, wo es nunmehr trübe und etwas wärmer ist mit zeitweiligen Niederschlägen. Auch am Mittwoch dürften auf der Rückseite der Störung noch etwas Niederschläge bei kühler Temperatur zu erwarten sein und die Gefahr vor Nachtfrösten wieder steigen, namentlich dann aber werden die Nachtfröste wieder stark werden, wenn ein Maximum von NW. Einfluß erlangen sollte.

(Milchpreisregelung für den Monat April 1922, durch den landwirtschaftlichen Landesverband Sachsen e. V.) Die Preiskommission des M. L. V. hat in ihrer am 24. März in Dresden abgehaltenen Sitzung beschlossen, den nach den üblichen Richtlinien errechneten Milchgrundpreis für den Monat April 1922 um 10% zu erhöhen. Die Preise für 1 Liter Vollmilch sind dementsprechend für den Monat April 1922 für den ganzen Freistaat Sachsen wie folgt festgesetzt worden: Bei Lieferung sauber gemommener, gut gereinigter und gekühlter Vollmilch ab Stall, Mk. 4.30; frei Verladestation bzw. Abgangstation, Molkeerei oder Sammelstelle Mk. 4.50; bei Lieferung von Milch, die erst in der Sammelstelle gekühlt wird, frei Sammelstelle Mk. 4.40; bei von einer Landmolkeerei erfolgter Lieferung molkeeremäßig behandelte, in einwandfreier Beschaffenheit und mit vorgeschriebenem Fettgehalt eintreffender Vollmilch frei Abgangstation Mk. 5.40. Die Kleinverkaufspreise des Milchhandels ab Laden ergeben sich aus dem Bestellungspreis frei Stadt zuzgl. einer Handelsspanne von 25% in Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern, von 33% in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Die Kleinverkaufspreise der Landwirte sind in den Städten die gleichen wie die des Milchhandels. Anders lautende Preise oder Preisberechnungen haben nur Gültigkeit, sofern sie vom M. L. V. genehmigt und in dessen Namen bekanntgegeben worden sind.

(Verteuerung der Fleisch- und Wurstpreise.) Die Landespreisprüfstelle für den Freistaat Sachsen teilt uns mit: Trotz erhöhten Auftriebes haben die Preise für Schlachtothef weiterhin stark angezogen. Infolgedessen ist mit erhöhten Fleisch- und Wurstpreisen zu rechnen, eine Erscheinung, die selbst in Fleischerkreisen als unerwünscht empfunden wird.

(Entrichtung der Umsatzsteuer bis 31. März.) Bis zum 31. März muß die Umsatzsteuer für das Jahr 1921 von allen Steuerpflichtigen entrichtet werden, ganz gleichgültig, ob sie den Um-